

Stadtratssitzung vom 19. März 2020

Interpellation I 20/2019

Interpellation betreffend die Mobilitätsapéros der Stadt Thun

SVP-Fraktion vom 14. November 2019; Beantwortung

Wortlaut der Interpellation

Am 12. November 2019 hat die 16. Ausgabe des Thuner Mobilitätsapéros stattgefunden. In diesem Zusammenhang wird der Gemeinderat um Beantwortung nachstehender Fragen gebeten:

1. Werden die jeweiligen Themen und Referenten jeweils durch den Gesamtgemeinderat abgesegnet? Wenn nein, weshalb nicht?
2. Welcher Mehrwert wird mit den Mobilitätsapéros a) angestrebt und b) tatsächlich auch erreicht?
3. Was ist der Output aus den Mobilitätsapéros; gibt es konkrete Beispiele dafür (Massnahmen, Projekte o.ä.)? Wenn ja, welche (Bitte um Aufzählung)?
4. An welchen Adressatenkreis richten sich die Einladungen zu den Mobilitätsapéros?
5. Wie ist die Resonanz dieses Formats ausserhalb der Stadtverwaltung und der politischen Kreise, namentlich von Seiten der Wirtschaft?
6. Werden die Referenten finanziell entschädigt? Wenn ja, wie hoch sind die Honorare?
7. Wieviel hat die letzte Ausgabe des Mobilitätsapéros vom 12. November 2019 gesamthaft gekostet (Bitte um detaillierte Kostenaufstellung)?
8. Stehen diese Kosten aus Sicht des Gemeinderats im Verhältnis zum tatsächlichen Nutzen?
9. Beabsichtigt der Gemeinderat, die Mobilitätsapéros auch weiterhin in dieser Form durchzuführen?

Antwort des Gemeinderates

Zu Frage 1: Werden die jeweiligen Themen und Referenten jeweils durch den Gesamtgemeinderat abgesegnet? Wenn nein, weshalb nicht?

Das Mobilitätsapéro wird seit 2004 durchgeführt. Die Initiierung und Organisation lag ursprünglich beim Verein Stadtmobilität, dem neben der Stadt Thun u.a. auch die IGT, Transportbetriebe, TCS, VCS und Pro Velo angehörten. Ziel war ein Kommunikationsinstrument, um Politik und Wirtschaft zu Mobilitätsthemen zu sensibilisieren. Auch war der Anlass anfänglich verschiedentlich Auftakt zur Eröffnung der ökologischen Mobilitätsausstellung der Energie Thun AG.

Das Programm des Mobilitätsapéros wurde dem Gemeinderat seit 2004 nicht vorgängig vorgelegt. Die Zusammenstellung des Programms lag im Zuständigkeitsbereich der zuständigen Abteilung (bis 2018 Planungsamt, ab 2019 Fachstelle Umwelt Energie Mobilität) und wurde jeweils durch den

oder die zuständige Vorsteherin genehmigt. Je nach Thema wurden weitere Direktionen oder Abteilungen in die Planung miteinbezogen. So zum Beispiel beim Mobilitätsapéro 2018 zu Elektromobilität, an dem Konrad Hädener als Referent zur Elektrifizierung der städtischen Fahrzeugflotte aufgetreten ist. Für die Auswahl der Referentinnen und Referenten wird Wert daraufgelegt, dass unterschiedliche Meinungen Platz finden. In diesem Jahr wurde mit dem Einführungsreferat bewusst auch der «Klimajugend» ein Fenster geboten.

Zu Frage 2: Welcher Mehrwert wird mit den Mobilitätsapéros a) angestrebt und b) tatsächlich auch erreicht?

Die Art und Weise, wie wir uns fortbewegen, welche Verkehrsmittel wir wählen und wie wir sie einsetzen, um mit Menschen, Orten, Aktivitäten und Ereignissen in Verbindung zu treten, hängt stark davon ab, welche individuellen Pläne und Projekte wir verfolgen und wie wir uns beruflich und privat organisieren. Mobilität wird in gelernten Strukturen, Routinen und oftmals unhinterfragten Abläufen gelebt. Sich zu bewegen, ist ein Grundbedürfnis des Menschen, gleichzeitig wird das zunehmende Mobilitätsbedürfnis, das sich in grösseren Verkehrsmengen, weiteren Wegstrecken und höheren Fahrleistungen manifestiert, zu einem Problem für die Lebensqualität (Lärm, Abgase, Staus), die Umwelt und das Klima (Emissionen), die öffentliche Verkehrsinfrastruktur (Kapazitäten auf Strasse und Schiene) sowie für die Wirtschaft (Kosten).

Neue, nachhaltigere Mobilitätsformen können nicht durch klassische Verkehrsplanungen oder der Abstimmung von Siedlung, Raum und Verkehr in Planungsinstrumenten initiiert werden. Um ein Umdenken und Hinterfragen von Routinen zu erreichen, ist Sensibilisierung, Information zu neuen Mobilitätsformen und das Aufzeigen von guten Beispielen aus anderen Städten oder Regionen nötig. Mit den Mobilitätsapéros wollte und will die Stadt Thun in einen Dialog mit Unternehmungen, Politik und Verwaltung treten, um über mobilitätsrelevante Veränderung zu diskutieren, neue Trends aufzuzeigen und gemeinsame Lösungen für eine nachhaltigere Mobilität zu finden.

Im Rahmen des Mobilitätsapéros treffen sich seit 2012 regelmässig Jahr für Jahr rund hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Das Thuner Mobilitätsapéro als Austauschplattform ist etabliert und erfreut sich mittlerweile einer Bekanntheit, die weit über die Grenzen der Stadt und Region Thun hinausreicht. So konnten in den letzten Jahren Referierende nach Thun geholt werden, die sonst nur an Kongressen auftreten. Der Mehrwert liegt nicht nur im Austausch von Ideen sondern auch in der Vernetzung von Akteuren aus unterschiedlichen Branchen.

Zu Frage 3: Was ist der Output aus den Mobilitätsapéros; gibt es konkrete Beispiele dafür (Massnahmen, Projekte o.ä.)? Wenn ja, welche (Bitte um Aufzählung)?

Es ist nicht primäres Ziel des Mobilitätsapéros, daraus Massnahmen zu generieren. So wie dies auch bei anderen Anlässen der Stadt Thun nicht der Fall ist. Vielmehr ist es das Ziel, Wirtschaft, Verwaltung und Politik über ein bestimmtes Thema zu informieren, zu sensibilisieren und gemeinsam zu diskutieren. Neben Referaten zu Themenschwerpunkten ermöglicht der nachfolgende Apéro, sich weiter auszutauschen und zu vernetzen.

Seit dem ersten Mobilitätsapéro sind verschiedene Projekte realisiert oder weiterentwickelt worden, für welche das Mobilitätsapéro als Kommunikations- und Vernetzungsplattform von relevanten Entscheidungsträgern einen Beitrag geleistet hat:

- Velostation Thun
- City Logistik Thun
- Hauslieferdienst (ehemals Kürier, heute Velohausliefer- und Recyclingabholdienst Collectors)
- Mobilitätsmanagement bei verschiedenen Verwaltungen (Thun, Thierachern, Heimberg, Steffisburg)
- Verschiedene Mobilitätsberatungen in Firmen
- Mobilitätskonzept Spital Thun, Meyer und Burger
- Mitmachen bei Biketowork
- Erweiterung der Mobility Carsharing Standorte
- ÖV-Angebot ThunerSeespiele

Das Mobilitätsapéro 2019 stand im Zeichen des Legislaturziels «Smart City», respektive in der Massnahme «Smarte Güterlogistik». Im Nachgang zum Apéro hatten im November und Dezember 2019 Sitzungen mit Gafner Transporte, der Post und der Universität Freiburg stattgefunden, um 2020 zusammen mit weiteren Partnern wie der IGT gemeinsam ein konkretes smartes und emissionsfreies City Logistik Projekt mit Vorbildcharakter zu starten. Eine weitere konkrete Folge des Mobilitätsapéros 2019 ist, dass sich Vertreterinnen und Vertreter des Bundes, des Kantons, der Stadtverwaltung, der STI Bus AG, von Transportunternehmen und des lokalen Gewerbes in Thun zu einem Austausch über das Thema Wasserstoff als Treibstoff treffen werden.

Zu Frage 4: An welchen Adressatenkreis richten sich die Einladungen zu den Mobilitätsapéros?

Das Mobilitätsapéro ist keine öffentliche Veranstaltung, eine Teilnahme ist nur auf Einladung und Anmeldung möglich. Die Einladung geht derzeit an 420 Adressaten. Eingeladen werden politische Vertreterinnen und Vertreter aus der Stadt und Region Thun sowie der Regierungsstatthalter, ausgewählte Mitarbeitende der Stadt Thun, der umliegenden Gemeinden und des Kantons, Wirtschaftsvertreter aus unterschiedlichsten Branchen und Verbänden von Bauwirtschaft über Banken, Versicherungen, Detailhandel, Autogaragen, produzierendes Gewerbe und Industrie, Immobilienverwaltung, Transportwesen, Energieversorgung bis hin zu Gesundheit und Alterspflege sowie an lokale und regionale Medienschaftende. Das Verhältnis zwischen Eingeladenen aus Verwaltung und Politik zu jenen aus der Wirtschaft beträgt rund 30:70.

Zu Frage 5: Wie ist die Resonanz dieses Formats ausserhalb der Stadtverwaltung und der politischen Kreise, namentlich von Seiten der Wirtschaft?

Die Resonanz ist überwiegend positiv. Dies zeigen Rückmeldungen auf die Einladung, am Anlass selbst wie auch schriftliche Nachfragen oder Hinweise zu spezifischen Fragestellungen, die jeweils nach der Veranstaltung eingehen. Für die positive Resonanz spricht weiter, dass sich jedes Jahr rund ein Viertel der eingeladenen Personen für die Veranstaltung anmelden.

Zu Frage 6: Werden die Referenten finanziell entschädigt? Wenn ja, wie hoch sind die Honorare?

In den meisten Fällen werden die Referenten nicht entschädigt, da die Veranstaltung jeweils auch eine Möglichkeit bietet, vor einem breiten Publikum aufzutreten. Für alle Referentinnen und Referenten zusammen steht jeweils ein Kostendach von max. 1'000 Franken zur Verfügung.

Zu Frage 7: Wieviel hat die letzte Ausgabe des Mobilitätsapéros vom 12. November 2019 gesamthaft gekostet (Bitte um detaillierte Kostenaufstellung)?

Die Kosten für das Mobilitätsapéro 2019 (inkl. MWSt) setzten sich aus den folgenden Kostenpunkten zusammen:

Aufwandentschädigung Büro für Mobilität AG Bern (Organisation, Anfrage und Briefing Referenten, Detailplanung, Administration, Durchführung, Moderation):	CHF	10'179
Honorare für Inputreferate	CHF	1'000
Kosten Apéro und Saalmiete	CHF	4'894
Total	CHF	16'073

Das Durchführungslokal ist themenabhängig. 2019 wurde bewusst entschieden, das Apéro zum Thema «Smarte City Logistik» nicht im Rathaus, sondern im Kino Rex durchzuführen.

Zu Frage 8: Stehen diese Kosten aus Sicht des Gemeinderats im Verhältnis zum tatsächlichen Nutzen?

Ja.

Zu Frage 9: Beabsichtigt der Gemeinderat, die Mobilitätsapéros auch weiterhin in dieser Form durchzuführen?

Das Mobilitätsapéro ist für das Jahr 2020 bereits budgetiert und soll auch danach weitergeführt werden. Kostenseitig ist der Gemeinderat aber bereit zu prüfen, ob die Planung und Organisation als Eigenleistung der zuständigen Fachstelle erbracht werden kann. Die Stadt Thun ist mit ihren gut besuchten Mobilitätsapéros ein Vorbild für andere Städte und Gemeinden. So hat sich beispielsweise die Stadt Biel am Format der Stadt Thun orientiert und ihr erstes Apéro im Jahre 2018 durchgeführt.

Mit neuen Apps und neu in den Markt eindringenden globalen Mobilitätsdienstleistern steht die Mobilität, wie wir sie heute kennen, vor grossen Umwälzungen. Für das Legislaturziel «Smart City» sowie für eine smarte Mobilität ist die Vernetzung zwischen unterschiedlichen Akteuren und ein sektorübergreifendes Denken zentral. Mobilität und Verkehr spielen zudem zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Zielsetzung netto null CO2 Emissionen bis ins Jahr 2050 anzustreben, die der Gemeinderat anlässlich der Medienkonferenz vom 30. August 2019 der Öffentlichkeit



vorge stellt hat, eine wesentliche Rolle. Sensibilisierung und Information zu diesen aktuellen und herausfordernden Themen erachtet der Gemeinderat weiterhin für wichtig.

Thun, 29. Januar 2020

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller